

Das Wohltemmern verübten groben Sabbedisziplin in der Verordnung des Friedrich August Högl und verordneten. Bei einer gutten Nachmittag in seinem Wohnungs vorgenommenen Haussuchung fand man im Kastenfestsatz verdeckt große Teile der gestohlenen Seide wieder.

Wittenberg, 22. September. Das Oberbüro zum 1. September beschafft. Eine Untersuchung drohte die Sitzung unserer Stadtverordneten: Zum ersten Male nach mehrjähriger Abstinenz durch die sozialistische Mehrheit in den letzten Jahren wurden die Gedanken des Oberbüroamtes und Polizeidirektors bestätigt. Allerdings war die bürgerliche Mehrheit, die für die Bewilligung sorgte, eine solche des Zusammensetzung nicht hatte nur eine Stimme übergewichtet.

Stuttgart (Sachsen-Weiningen), 22. September. Ein Fall Geld-Werkstatt aufgebrochen. Hier wurde eine Werkstatt entdeckt, in der falsches Geld angefertigt wurde. In Frage kommen zwei Steinbrüder, ein Geschäftsführer und zwei Bäckermeister, die sich verbündet hatten, um falsche Briefmarken und falsche Hundertmarksscheine anzufertigen. Es wurden noch 20 Bogen dieser falschen Hundertmarksscheine beschlagnahmt. Die Verdächteten behaupten, es seien keine der falschen Scheine in Umlauf gesetzt worden, es habe sich nur um einen Versuch gehandelt.

Der Luxusverbrauch in Deutschland.

W. W. Während ganze Volkschichten langsam aber unaufhaltsam verelenden, macht sich in gewissen Kreisen ein immer mehr steigender Luxus-Konsum bemerkbar, zu dessen Beseitigung zurzeit von Reichs- und Landeswegen eine Reihe von Maßnahmen (beispielweise die Verbrennung gegen die Schlemmerei usw.) getroffen werden. Die Entschuldigung, daß ein erheblicher Teil des Luxusverbrauchs luxuriante Ausländer seien, kann nicht als stichhaltig gelten; man kann täglich beobachten, daß auch in den verdienenden Bevölkerungskreisen, insbesondere bei den jugendlichen Arbeitnehmern, ein ganz ungerechtfertigter Konsum von Luxusartikeln herrscht. Einige näherne Zahlen mögen dies erläutern: Nach der vorliegenden Statistik des letzten Jahres ergab sich, daß im Rechnungsjahr 1921 nicht weniger als 23 Milliarden Zigaretten zur Versteuerung kamen. Im ganzen zahlte der Deutsche und lebte auch die Deutsche an Steuern für Tabak zum Stauchen, Rauen und Schnupfen in einem Vierteljahr des Vorjahrs 8105 Millionen, auf das Jahr berechnet also 32 440 Millionen Mark. Nach neuerlicher Aufnahme wurden im ersten Halbjahre des laufenden Rechnungsjahrs aus dem Auslande bereits für 2598 Millionen Tabak und für 74 Millionen Mark Zigaretten und Blasen eingeführt. Die sich immer mehr und mehr ausbreitende Zigaretten- und Brantweinproduktion steht uns im gleichen Zeitraum 252 Millionen Mark für Sprit und 271 Millionen Mark für Ölöl und Brantwein. In Berlin allein besteht zurzeit ungefähr 1000 Fass. Ölöl-Stuben, von denen allein 500 in der letzten Zeit entstanden sind. Für die Einfuhr ausländischer Weine wurden im letzten halben Jahre 477 Millionen Mark aufgewendet. In diesem Zusammenhang soll festgestellt werden, daß im Vorjahr 2,8 Millionen Flaschen Schaumwein (Sekt) allein im Innlande (unter teilsweiser Benutzung ausländischer Stoffe) mehr erzeugt werden, als im letzten Kriegsjahr, was eine Steigerung des Sektverbrauches um nicht weniger als 22 Prozent bedeutet. Daß auch der Weinkonsum zum schädlichen Luxusverbrauch geworden ist, geht daraus hervor, daß wir nicht nur im Laufe des ersten halben Jahres 1922 für 16,8 Millionen Mark einschliefen, sondern daß im vergangenen Jahre in der Weinproduktion 182 000 Tonnen Gerste Verwendung fanden, von denen ein erheblicher Teil der menschlichen Ernährung hätte dienstbar gemacht werden können. Es ist besonders aber seine Konstitution, müssen ebenso wie der aus Getreide und Kartoffeln hergestellte Weinbrandwein, heute gleichfalls zu den Luxuswaren gerechnet werden. Dazu kommt die Einfuhr von Kakaobohnen, die von 525 000 Tropfenzentnern im letzten Kriegsjahr auf 1 270 000 Tropfenzentner im letzten Steuerjahr stieg, also unter Berücksichtigung der Bevölkerungsverminderung einen um $\frac{1}{2}$ gelegierigen Konsum des Kakao-Verbrauches auf den Kopf ergibt. Die Kaffe-Einfuhr endlich erforderte in der ersten Hälfte dieses Jahres eine Ausgabe von 1228 Millionen Mark. Auch hier muß eine den Beziehungen entsprechende Sparfamilie Platz greifen, wenn auch der angeblich der schädlichen Versteuerung auf allen wirklich lebensnotwendigen Gebieten des Warenmarktes sich bereits recht deutlich bemerkbar machende Rückgang der inländischen Kaufkraft schon ganz von selbst eine Einschränkung des Konsums herbeiführen wird.

Vermischtes.

Der Strafvollzug an Max Högl. Zu den von einigen Blättern erhobenen Angriffen wegen der Art der Strafvollzugsanstalt an Högl erfährt der amiliche preußische Pressedienst von zuständiger Stelle: Die Verlegung des zu lebenslänglicher Strafhaftstrafe verurteilten Max Högl aus der Strafanstalt in Münster nach Breslau geschah ebenfalls auf Grund seiner eigenen wiederholten Anträge, wie auf Rat des Unfallarztes, der ihn seit seiner Einlieferung in Münster im Juli 1921 beobachtet und behandelt hatte. Nach dessen Gutachten ist Högl strafvollzugsfähig und nicht geisteskrank. Von einem Wechsel der Umgebung erhoffte der Arzt einen günstigen Einfluss auf Högl. Die gegen den Leiter der Strafanstalt in Münster erhobenen Vorwürfe haben sich als ungutrechtfestgestellt. Um Gegenstand stellte sich heraus, daß Högl in

weitergehenden Fällen der Vergnügungen teilhaftig wurde, die einem zu Strafhaftstrafe Verurteilten gewährt werden dürfen. Von Wählern oder Vergessern durch den Strafanstaltleiter kann keine Rede sein; vielmehr ist den häufigen Besuchserlaubnissen des Högl gegen Beamte, wie Inspekteure, Besuchspflichten u. a. mit größter Nachdrücklichkeit begegnet worden. Maßnahmen, Gefangen vom Hunger abzuhalten, sind nicht möglich. Högl hat den sogenannten Hungerstreik freiwillig abgebrochen. Zwangsernährung war nicht nötig. Högl hat wiederholt versucht, Briefe ohne Gründnis absenden. Aus einem solchen Briefe ist folgende Stelle bezeichnend:

Herr Genosse! Ich habe vorstehendes so gefaßt, wie ich es nach Sage der Dinge und durch die verfaßten engen Güte eben lebe und beurteilen kann. Ich erscheine jedoch höchstens das unbedrängte Recht zu, Nützungen oder Gütes vorzunehmen, die der Sachs regelhaft dienen und rufen können, ganz so, als ob ich die Aenderung selbst vorgenommen hätte. Ich vermöge ja die Dinge von draußen mehr objektiv zu beurteilen. Um übrigen heißtet meine Frau eine notarielle Vollmacht und ist befugt, alle Sachen in meinem Namen zu entscheiden. Ich werde mich selbstverständlich stets und rücksichtlos zu all dem als Urheber bekennen, was von meiner Hand mit meinem Namen gezeichnet wird und der Bewegung dient. Nur bitte ich, daß bei allen eventuellen Verhandlungen folgender Vorschlag gemacht wird: Ein aus dem Justizhaus Münster entlassener Strafgefangener drohte und heute das und das . . . Dies ist unabdinglich notwendig, damit die Spur von der wirtschaftlichen Verförderung abgelöscht wird.

Max Högl. In Breslau war Högl zunächst in das Lazarett der Hauptanstalt aufgenommen worden. Dort erging er sich in den unzähligen Ausdrücken, brachte den Arzt, der ihm nicht im geringsten zu nahe getreten war, mit „Bluthund, Schwein usw.“ an und spuckte ihm mehrmals ins Gesicht, schließlich fing er regelrecht an zu töten. Daraufhin ordnete der Arzt die Übernahme in die Irrenabteilung zur Beobachtung an, die auch von der Konferenz der Oberbeamten ordnungsmäßig beschlossen worden ist.

Die Abhängigkeitsfeste beim Reichspräsidenten. Beim Reichspräsidenten fand ein Empfang zu Ehren der Königsgefallenen statt von denen u. a. Henken und Martens erschienen waren. Außerdem waren erschienen Gefangene Bauer, Justizminister Höhly, als Vertreter der deutschen Hochschulen-Direktor der Universität Berlin, Geheimrat Meissner, vor der Technischen Hochschule Professor Dr. Roth, ferner Vertreter der Industrie, Finanz, Wirtschafts- und Handelskreise, sowie der Presse, und der Vorsitzende der Rhöngeellschaft, Konrad Nohenberg aus Frankfurt a. M. Der Diplom-Ingenieur Henken gab eine Darstellung von der Technik des motorlosen Fluges und der Probleme, die auf diesem Gebiet noch zu lösen sind. An angeregter Unterhaltung stand dann ein lebhafter Gedankenaustausch statt. Der Abend gestaltete sich somit zu einer schönen Thüring für die erfolgreichen Vorkämpfer des Segelfluges.

Ein neuer Fliegerweltrekord. Der Flieger Sadi Recoin hat nach Pariser Blättermeldungen heute im Schnellflug über 1 Kilometer Entfernung einen neuen Weltrekord aufgestellt, wobei er eine Stundengeschwindigkeit von 841,770 Kilometer erreichte. Er hat damit den von dem italienischen Flieger Bracca aufgestellten Weltrekord von 838,468 Kilometer geschlagen.

Ein neuer Dampfer. Der Norddeutsche Lloyd hat auf der Weserwerft einen 8000-Tonnen-Dampfer von Stapel laufen lassen. Der Dampfer, der den Namen Werra führt, ist für Fracht- und Passagierbeförderung eingerichtet. So gelingt es deutscher Taftraft langsam, die durch den Weltkrieg und den Friedensvertrag zerstörte deutsche Flotte wieder aufzubauen.

Trautes Heim, Glück allein! Aus Kassel wird geschrieben: Beamte der Wohnungskontrolle kamen tatsächlich in eine „Wohnung“ der Altstadt, die in einem furchtbaren Zustand vorgefunden wurde. Der enge Dachkammerraum, in dem sieben Personen hausten, hatte nur geringe Licht- und Lufträume. Die Tapete hing zerfetzt von den Wänden. In den Balken saß der Wurm. Ein Kaninchenstall war auch in der Wohnung untergebracht. Eine Bettdecke wurde zudem angetroffen. Die Betten waren tagelang nicht gemacht. Neben ihnen hing an der Wand ein häßlich gerahmtes buntes Bild mit den Worten: Trautes Heim, Glück allein!

Ein neuer deutscher Luxuszug. Zum ersten Mal seit dem Krieg hat die deutsche Reichsbahnverwaltung den Wettbewerb mit dem Luxusverkehr zwischen England und Süddeutschland über Frankreich aufgenommen; der Orient-Express legt die Strecke von London über Paris nach München in 28 Stunden 40 Minuten zurück, während der neue deutsche „London-Holland-München-Express“ nur 28 Stunden 28 Minuten braucht, außerdem ist die Fahrt im deutschen Luxuszug um rund 4000 Mark billiger, als in dem Orient-Express. Der deutsche Luxuszug fährt zunächst nur einmal in der Woche. Er besteht aus zwei Gepäck-, einem Speisewagen und drei besonders ausgestatteten Salontischen.

Letzte Drahtnachrichten.

Einkommensgrenze für Sohnabzug 250000 Mark.

Berlin, 28. September. Der deutsche Gewerkschaftsbund hat beim Reichsfinanzministerium beantragt, daß bis zur Höhe von 250000 Mark jährlichen Einkommens eine besondere Steuerveranlagung unterbleiben und es bei den bisherigen 10%igen Sohnabzug kein Bewenden haben soll.

Giltshundertmarksschein.

Berlin, 28. September. Wie die Wochlige Zeitung erläutert, wird in den nächsten Tagen ein Giltshundertmarksschein

herausgebracht werden. Zur Belebung des Gelben und Grünen in einer knapp bewohnten zum Hintergrund herangezogen werden. Es wird möglich sein, 8 Milliarden neues Papiergebund in den Verkehr zu werfen. Um Ende des Oktober erwartet man einen großen Staudflug von Papiergebund aus Reichsbaden.

Neue Sohnabzugsungen im Ausland.

Offen, 28. September. Auf Gründen der Bergarbeiterverbände um Verhandlungen über neue Sohnabzugsung für Oktober hat der Reichsverband der deutschen Industrie Berggruppe Bergbau geantwortet, die Notwendigkeit einer Sohnabzugsung am 1. Oktober kann nicht eingesehen werden. Die legitime Sohnabzugsung sei mit Sicherheit auf das damalige Kartei- und die Sohnabzugsung des Wollkarls sehr reichlich demessen worden und müsse für Oktober ausreichen. Eine weitere Erhöhung des Rohstoffpreises, die für die geforderte Sohnabzugsung Voraussetzung sei, wäre für die deutsche Wirtschaft untragbar.

Neue Verwahrungen gegen die Saararbeiterbehörden.

Kreis, 28. September. Eine Saararbeiter Delegation aus Vertretern der deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Demokraten und Sozialdemokraten hat sich gemeinsam mit dem ausgewiesenen Oberstaatssekretär Bauch nach Saarbrücken begeben, um gegen die fortgesetzten Vertragsverhandlungen der Regierungskommission Verwahrung einzulegen.

Haushalt im besetzten Gebiet.

Paris, 28. September. Nach einer Redlung der Agence Havas aus Coburg hat die interalliierte Rheinlandkommission das Buch Elisabeth von Arthur Landsberger und die Geschichte von Max Brunnermann, Schurkenbriefe, verboten, weil sie geeignet seien, die Sicherheit der Besatzungstruppen zu gefährden.

Schluß des Augsburger Parteitages.

Augsburg, 28. September. Der sozialdemokratische Parteitag hat nach einer vom Vorsitzenden Wels vorgelegten Zusammenstellung der Abstimmungen folgenden Antrag Wohlgefallen abgelehnt: Der Parteitag möge beschließen, daß die Partei mit der deutschen Volkspartei eine Regierungskoalition nicht eingehen. Bei der Vorstandswahl wurden Hermann Müller und Wels fast einstimmig zu Parteivorsitzenden gewählt. In die Kontrollkommission wurde u. a. Reichstagspräsident Löbbecke gewählt. Eine Entscheidung, welche gegen die Ausweisung der beiden sozialdemokratischen Redakteure aus Saarbrücken schaft protestiert, wurde einstimmig angenommen. Mit einem Schlusswort von Wels wurde der Parteitag geschlossen.

Das Dienstkrieg vor dem Volksbund.

Bonn, 22. September. Nachdem gestern im dritten Ausschuß der Volksbundsvollversammlung die Reparationsfrage behandelt worden war, stand heute im fünften Ausschuß (politische Angelegenheiten) wenn auch in weniger feierlichen Form die orientalische Frage zur Debatte anlässlich eines Untrages Manens, welcher die Beendigung des türkisch-griechischen Krieges fordert. Da man sich über die Fassung der Entscheidung nicht einigen konnte, wurde ein Redaktionsausschluß mit der Abschaffung der endgültigen Fassung betraut.

Raub von Aufgerüsteten.

Hamburg, 28. September. Aus dem Vermögensbüro der Hamburger Bürgerschaft im alten Rathaus haben Einbrecher 27 Aufgerüsteten mit Stichen aus den Jahren 1810/84 im Werte von Millionen Mark gestohlen. Es handelt sich um Grundrisse und Pläne der Elbgegend und des Gebietes der Stadt Hamburg. Einige Pläne tragen den Stempel des Berliner Aufgerüstmeisters Otto.

Die Bühnspielhäuser in Berlin noch geschlossen.

Berlin, 28. September. Die Berliner Bühnspieltheater haben als Protest gegen die Lustarbeitssteuer die Vorführungen eingestellt. Auch der Beschuß des Steuerausschusses der Stadtverordnetenversammlung über Abänderungsvorschläge haben die Theater von ihrem Einschluß nicht abgebracht.

Verantwortlicher Redakteur: Erich Reinhold. Druck und Verlag: Gustav Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin.

Bücherangebot Nr. 8.

BÜCHER ZUR SELBST-BESINNUNG ÜBER LEBEN UND WELT.

Förster: Lebenskunde . . . 100.—

Lebensführung . . . 80.—

Die erste Schrift zeigt dem älteren Schulkind, die zweite dem schulinternen Jugendlichen, wie man den großen und kleinen Gefahren des Lebens durch tapferen Selbstbehauptung im Sinne des Christentums erfolgreich begegnen kann.

Sinclair: Das Buch des Lebens 90.—

Der moderne amerikanische Denker gibt hier überaus wichtige Beiträge zur Frage der Weltanschauung und Lebensgestaltung in schlichtester geschichtlicher Form, dabei auch auf mancherlei Tagesprobleme, wie Spiritualismus, Telepathie und Psychoanalyse eingehend.

Smiles: Der Charakter . . . 80.—

Ein Lehrbuch der Charakterbildung mit vielen wahrlichen Beispielen u. d. Leben bedeut. Menschen.

KAUFHAUS SCHOCKEN

Preise im Buchhandel freiwillig.

MAGGI's Suppen ersparen Fleisch und Fett.

Nur mit Wasser nach Anweisung gekocht, erhält man daraus wohlgeschmackende, kräftige Suppen. Viele Sorten wie Elternudeln, Elternudelchen, Reis, Ochsen schwanz, Erbs, Erbs mit Speck, Pilz u. s. w. bieten reichliche Abwechslung.

Man achtet auf den Namen **MAGGI** und die gelbe Packung.